

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

14.6.1805 (Nr. 94)

Carlsruher

Freitag.

18



Zeitung.

den 14 Juny.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Stuttgart; Warnung vor Holländischen Emissarien. Berlin; Falsche Gerüchte. Paris; Vereinigung Liguriens mit Frankreich, Erbauung neuer Linienschiffe in Antwerpen. Amsterdam. Haag; Aller Handel und Verkehr mit England ist verboten. London. Mayland; Glänzendes Fest. Stockholm; Reise des Königs und der Königin. Neues MilitairCorps. Constantinopel; Gerechtigkeit und Strenge des Grosveziers. Vermischte Nachrichten.

Deutschland

Stuttgart, vom 10. Juny.

Die hiesige Regierung hat folgendes durch die öffentlichen Blätter bekannt machen lassen: Seit einiger Zeit halten sich in den Rheingegenden Emissäre holländischer Handelshäuser auf, die ihre Operationen bis tief in Schwaben, ja bis an die Grenze der Schweiz ausdehnen. Sie geben vor: zur Anwerbung neuer Kolonisten für Nordamerika den Auftrag zu haben, versprechen den Auswandernden große Vortheile, und sparen keine Mühe, ihnen die dortige Niederlassung in dem glänzendsten Licht zu schildern. Nach eingezogenen glaubwürdigen Nachrichten sind aber alle diese Vorspiegelungen erdichtet; man bedient sich ihrer, um leichtgläubige Personen anzulocken, mit denen man hernach einen schändlichen Menschenhandel treibt. Kaum befinden sich die unglücklichen Schlachtopfer in der Gewalt ihrer Verfäher, als diese gegen sie die härteste Tyranny ausüben, und sie als gemeine Matrosen auf die Schiffe verkaufen. Jene Emissäre sind also eigentlich die, in Holland bekannten, und von jedem Rechtschaffenen verabscheuten Seelenverkäufer. Folgendes durch

Alten bestätigtes Beispiel ihres Verfahrens mag zur Warnung leichtgläubiger Personen dienen: Der Kaufmann Nothwang, ein Bruder des Sonnenwirths Nothwang zu Bessigheim, wurde durch holländische, in Frankfurt sich aufhaltende Kolonistenwerber verführt, nach Amerika auszuwandern. Bei seiner Ankunft in Amsterdam warf man ihn in einen Kerker, und verkaufte ihn als gemeinen Matrosen auf das Kriegsschiff Iris. Es gelang dem Bruder dieses unglückliche Mannes, durch einen sichern Kanal seine Lage und Aufenthalt zu entdecken, und thätige Mittel zu seiner Befreiung durch höhere Unterstützung anzuwenden. Inzwischen hatte ein glücklicher Zufall nicht geringen Antheil an dieser Entdeckung. Höchstwahrscheinlich theilen mehrere Württemberger mit ihm ein gleiches Schicksal, ohne daß man zu ihrer Errettung wirksame Maasregeln anwenden kann; denn die Seelenverkäufer, gegen alles menschliche Gefühl verhärtet, sparen keine Mühe, um das Daseyn und den Aufenthalt ihrer Schlachtopfer zu verbergen, und Nachforschungen zu vereiteln. Ohne den gesetzmäßigen freien Zug der hiesigen Unterthanen auf irgend eine Weise hindern und erschweren zu wollen

hat man jenes Beispiel zur Warnung für andere öffentlich bekannt machen zu müssen geglaubt, damit nicht glänzende Anerbietungen sie verleiten mögen, das Vaterland zu verlassen, und statt des geträumten Glücks Sklaverei und Elend zu finden.

Preussen.

Berlin, vom 5 Jun.

Zu den falschen Sagen in den öffentl. Blättern gehört die erneuerte Anführung, daß das Hannoversche ehemals von den franzöf. Truppen geräumt und von Truppen einer andern Macht werde besetzt werden. Eben so wenig ist das Gerücht gegründet, womit man sich bisher herumgetragen hat, daß Schwedischpommern an Rußland abgetreten würde. Man hatte sogar schon die Millionen angeben wollen, die Schweden dafür erhielt.

Frankreich.

Paris, vom 7. Juny.

Gestern ist der Erzschatzmeister (der ehemalige dritte Konful Lebrun) von hier abgereiset, um sich zu dem Kaiser zu begeben. Einige Tage vorher war der Finanzminister abgereiset. Die Abreise dieser zwey hohen Staatsbeamten macht es höchst wahrscheinlich, daß die Rückkehr des Kaisers nach Paris noch nicht sobald erfolgen dürfte, als man bisher geglaubt hatte. Genua's Angelegenheiten mögten den Kaiser wohl ziemlich lang in dieser Stadt zurückhalten. Man weiß überdem, daß er in dem Lager von Castiglione erwartet, und daselbst 14 Tage bleiben wird. Auch werden der Se. Maj. einige Zeit zu Bologna zubringen.

Paris, vom 8 Juny.

Ein hiesiges Blatt meldet: Dem Vernehmen nach hat der Senat der ligurischen Republik durch ein Dekret die Vereinigung dieses Staats mit dem französischen Reiche votirt.

In dem Journal der Obergaronne liest man, daß ein franzöf. Truppenkorps in Katalonien eingerückt sey, um gemeinschaftlich mit den Spaniern Gibraltar zu belagern.

Der Gen. Lebrun Lahouffaye, Inspektor der Küsten des Manche, und des Calvadosdepartement, ist von dem

Kriegsminister hierher berufen worden, und hat von demselben eine Mission erhalten, die man für wichtig hält.

Nachrichten aus Antwerpen zufolge ist man gegenwärtig auf den dortigen Werften mit Erbauung von 8 Linien Schiffen und 1 Fregatte beschäftigt. 5 der ersten und die Fregatte sind ihrer Vollendung nahe, und können vielleicht bald vom Stappel gelassen werden.

Bei Gelegenheit des dem englischen Parlament vorgelegten, am 9. Febr. 1804 angefangenen Briefwechsels zwischen Lord Hobart, Lord St. Vincent und Hrn. Andreas Hammond über die Unkosten zu der verunglückten Stein-Expedition gegen den Boulogner Hafen (zu welcher Unternehmung jetzt in England niemand die erste Idee hergegeben haben will), sagte der Monitor neulich in einer Note: „Dieser Hr. Andreas Hammond ist ein niedriger Intrigant. Durch seine Hände giengen die Fonds, welche Pichegru und Georges übermacht wurden; auch ist der 9 Febr. als Zeitpunkt merkwürdig. Ein großer Theil dieser Fonds wurde gebraucht, um jene strafbaren Gewerbe anzuzetteln, welche das Gesez des Kriegs eben so sehr, als das Gefühl der Ehre misbilligt. Was die Steinerpedition betrifft, so berufen wir uns auf das Urtheil aller Seeverständigen in Europa: ob je etwas so dummes ausgedacht wurde? Man kann einen Hafen im mittelländischen Meere verschütten wollen, das läßt sich begreifen; aber bei einem Hafen, welcher der Ebbe und Fluth unterworfen ist, und welchen man während drei niedrigen Ebben wieder geräumt hätte, ist es der höchste Grad von Unvernunft. Nach der großen Steinerpedition kam die von Brandern mit dem Bratenwender, eben so schlecht ausgedacht, und eben so fruchtlos. Heute sind die Druffkugeln an der Tagesordnung.“

Holland.

Amsterdam, vom 1. Juny.

Wie man jetzt vernimmt, waren nach dem Absegeln der Flotte von Toulon und der span. Escadre am 10. April von Cadix, in diesem Hafen von den Spaniern mehrere Admirals Flaggen auf Schiffen aufgezo-

würden, um vorbeisegelnden feindlichen Fahrzeugen glauben zu machen, daß daselbst eine große Flotte vereinigt läge. Hierdurch scheint auch die engl. Sloop Waspirre geleitet worden zu seyn, welche bekanntlich der Admiralität zu London die falsche Nachricht überbrachte, daß sich die Touloner und Cadixer Flotten am 22 April wieder zu Cadix befuuden hätten.

Haag, vom 6 Juny.

Man hat hier Londner öffentliche Blätter bis zum 1. d. erhalten. Man war damals in England noch immer in völliger Ungewißheit über die Bestimmung der vereinigten Flotten von Toulon und Cadix, und schien überhaupt weit weniger von den Bewegungen der franz. und spanischen Marine unterrichtet zu seyn, als man es auf dem festen Lande ist.

Von Amsterdam wird unterm 4. d. folgendes gemeldet: Die Regierung hat das Linienschiff, Adm. Zusan, von 76 Kanonen, und die Fregatte Frene in Dienstthätigkeit, setzen lassen. Die Truppen des Lagers von Zeest werden, wie es heißt, nach dem Helder und Texel marschieren, um auf den dortigen Expeditionsschiffen eingeschiffet zu werden. Die übrigen Truppen, die längst des Kanals stehen werden, setzt man hinzu, gleichfalls nächstens eingeschiffet werden.

Unterm 31 ist ein neues Verbot alles Handels und Verkehrs mit England von der Regierung bekannt gemacht worden. Alle frühern Verordnungen dieser Art sind dadurch aufgehoben.

England.

London, vom 29. May.

Man glaubt allgemein, daß eine ernsthafte Unterhandlung zur Wiederherstellung des Friedens in Kurzem eingeleitet seyn wird.

Italien.

Mailand, vom 1. Juny.

Gestern hat die Stadt Mailand Ihren Maj. ein glänzendes Fest gegeben. Man hatte dazu das schöne Lokal des kön. Theaters della Scala gewählt, alle Logen waren geschmackvoll beleuchtet, auf der Vorderscene, die durch Staffeln mit dem Parterre verbunden war, befanden sich die Musiker, die unsere berühmtesten Sänger akkompagniren sollten. Der Hintergrund stellte in einer Perspektive von unbeschreiblichem Effekt die Hal-

len eines großen und reichen Portikus vor; Logen und Parterre waren mit Zuschauern angefüllt, und unter allgemeinem Jubel ließen sich Ihre Maj. in der königl. Loge nieder. Nach Beendigung des Konzerts traten die Musiker ab, und in wenigen Augenblicken verwandelte sich die Säulendekoration der Vorderscene in einen großen, eben so reich, als geschmackvoll ausgeschmückten Saal. Die Tänze begannen und dauerten bis Morgens 7 Uhr.

Schweden.

Stockholm, vom 28. May.

Am Sonnabend den 25. d., Nachmittags, begaben sich Ihre königl. Maj., der König und die Königin, von Haga durch die Hauptstadt nach dem Schlosse Gripsholm, um von da ihre Reise zu dem Lager in Schonen weiter fortzusetzen. Zu gleicher Zeit brach auch der Kronprinz in der Stadt auf, um Se. königl. Eltern auf dieser Reise zu begleiten. Auf jeder Station sind für die hohen Herrschaften 250 Pferde in Bereitschaft.

Se. Maj. haben, unter dem Namen königl. Feldmessungskorps, ein neues Militärkorps errichtet. Dieses Korps, dem Se. Maj. den Vorrang vor der Artillerie und die nächste Nummer nach der Fortifikation ertheilt haben, wird mit seinen Offizieren in mehrere Brigaden vertheilt, welche unter dem Oberbefehl des Obersten Tibell, Vizepräsidenten im Kriegskollegium, stehen.

Von Karlskrona sind eine Fregatte und ein Rutter hier angekommen, und werden zur Uebung der Seekadetten ehestens wieder von hier abgehen.

Türkei.

Konstantinopel, vom 12. May.

Herr Joubert hat die gebetene Audienz bei dem Großherrscher noch nicht erlangen können.

Die nach dem mittelländischen Meere bestimmte Eskadre ist gänzlich bewaffnet und ausgerüstet. Eine Division, welche aus 2 Linienschiffen, 3 Fregatten und 4 Korvetten besteht, ist schon vor 3 Tagen unter Segel gegangen.

Der neue Großvezier hat schon ein Beispiel von Gerechtigkeit und Strenge gegeben, woraus erhellet, daß es sein ernstester Wille ist, die Gesetze genau gehand-

habt zu wissen. Er wurde unterrichtet, daß eine große Anzahl Kaufleute einige Artikel über der Taxe verkauft, und andere nicht die gehörige Eigenschaft hatten; er ließ sogleich sehr strenge Untersuchungen anstellen, und befahl, daß die schuldig befundenen auf der Stelle aufgeknüpft werden sollten. Dieser Befehl wurde schon an mehreren Beckern und Krämern, welche des Betrugs überwiesen worden, vollzogen. — Dieses Betragen des Großveziers, und sein Eifer zur Verminderung der Preise der Lebensmittel, stellt seine Fähigkeit und seinen Eifer für das Wohl des Staats in sehr hellem Lichte dar.

Der griechische Erzbischof der Wallachei hat vor einiger Zeit an alle Einwohner der europäischen Türkei, welche sich zu der griechischen Religion bekennen, einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er sie zum Gehorsam und zur Unterwerfung gegen den Großherrn, ihr rechtmäßiges Oberamt, ermahnt. Diese Ermahnung schien jedoch auf die serbischen Insurgenten wenig Eindruck zu machen: sie beharren auf ihrem Ungehorsam, und sollen sogar wiederholt erklärt haben, daß sie die Waffen nicht eher niederlegen würden, bis man sie in ihre alten Rechte wieder eingesetzt, und ihnen eine Garantie verschafft hätte, welche sie für die Zukunft von jeder Unterdrückung von Seiten der Türken in Sicherheit setzte. — Neulich begab sich ein Korps dieser Servier gegen Nissa, um die griechischen Einwohner von Bulgarien, welches an ihre Provinz gränzt, einzuladen, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Der Pascha von Nissa zog ihnen sogleich mit einem Truppenkorps entgegen, er überfiel sie unversehends, schlug und zerstreute sie. Dieses Betragen des Gouverneurs von Nissa mißfiel dem Großherrn, welcher wünscht, daß man alle Mittel der Güte anwende, um die Insurgenten zum Gehorsam zu bringen.

Am 30 April gieng eine seit geraumer Zeit im Arsenal ausgerüstete Eskadre unter Segel. Scheremet Bey, welcher bisher an den jonischen Küsten und in den Gewässern von Morea kreuzte, wird durch sie abgelöst, und meistens zurückerwartet.

Am 26 kam Kémayl-Pascha, der Rebell vor St. Jean d'Acce, zu Wasser in Konstantinopel an. Ein Deli-Pascha des Ibrahim-Pascha von Damaskus fieng

ihn auf seiner Flucht nach Egypten, er blieb nur etwas über 24 Stunden in dem Hause des Postangi-Pascha, wurde daselbst mehrmals wegen der Schätze Ghezzar-Pascha's, deren er sich bemächtigt hatte, auf die peinliche Frage gebracht, und schon am 28 Morgens sein Kopf an den innern Thoren des Serails auf einer silbernen Schüssel zur Schau ausgestellt.

Vermischte Nachrichten.

Zu Paris befinden sich jetzt nach der neuesten Liste 140 Apotheker, 81 medicinische Doktoren, 291 Chirurgen, 72 Abergisten, 555 Hotels garnis, 211 Restaurateurs, 714 Beker, 590 Schlächter, 237 Hutmacher, 355 Bijoutiers, 202 Uhrmacher, 188 Buchdrucker, 305 Buchhändler, 34 Musikalienhändler, 1,242 Tischler, 254 Goldschmiede, 186 Tapezierer, 114 Buchbinder, 1,431 Schneider, 30 Theater, 104 Banquiers, &c.

Wechselkurs von Frankfurt am Main, d. 11. Juny. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt. . . f. Sicht.	137 $\frac{1}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	136 $\frac{1}{4}$	—
Hamburg f. Sicht.	148 $\frac{3}{8}$	—
desgl. 2 Mt.	147 $\frac{1}{4}$	—
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{3}{8}$	—
Wien f. Sicht.	77 $\frac{1}{8}$	—
desgl. 2 Mt.	76 $\frac{3}{8}$	—
London 2 Mt.	145	—
Paris f. Sicht.	75 $\frac{1}{8}$	—
desgl. 2 Uso	75 $\frac{1}{4}$	—
Lyon	76 $\frac{3}{4}$	—
Bremen f. Sicht.	108 $\frac{3}{4}$	—

Carlsruhe. Nach erhaltener höchster Genehmigung wird der dahiesige Jahrmarkt für di. jesmal und die Zukunft 8 Tage lang andauern und abgehalten werden; welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 13 Juni 1805.

BürgermeisterAmt und Stadtrath.

Carlsruhe. (Legis zu verlehnen.) Neben der Sonne, bey N. Frohmann, ist das neu Tapezierte ganze obere Logis, auf den kommenden 23 July zu verlehnen.